

Jesus-Passion

Oskar Gottlieb Blarr



Musik am
Michel

18. 04. 25 • 18:00 Uhr

CHOR
ST·MICHAELIS

Karfreitag • 18. 04. 25 • 18:00 Uhr

ProArte Michel-Abo



Jesus-Passion

Oskar Gottlieb Blarr

Aus urheberrechtlichen Gründen und um das Konzert nicht zu stören sind Foto-/Film- und Tonaufnahmen jeglicher Art nicht gestattet. Mobiltelefone sind komplett auszuschalten.

Oskar Gottlieb Blarr **Jesus-Passion**

Oratorische Szenen in drei Teilen (1983–85)

Alina Wunderlin, Sopran
Silvia Hauer, Alt
Sung Min Song, Tenor
Yannick Debus, Bariton
Keith Klein, Bass

Chor St. Michaelis

Hamburger Alsterspatzen
Einstudierung: Luiz de Godoy

Orchester St. Michaelis
(Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters
und des NDR Elbphilharmonie Orchesters u. a.)

Jörg Endebrock, Leitung



Gefördert durch die
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Kultur und Medien

Mit freundlicher Unterstützung der
Dr. E. A. Langner-Stiftung

Oskar Gottlieb Blarr

Anmerkungen zur Jesus-Passion

Als ich 1975 meine erste Einstudierung der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach mit dem Chor der Neanderkirche Düsseldorf vorbereitete und ganz von dieser Aufgabe ergriffen war, zeigte sich mein damaliger Kompositionslehrer, Milko Kelemen, von meiner Begeisterung für Bach wenig beeindruckt. Er hielt mir vielmehr entgegen: Wozu Bach – wann führst du deine eigene Passion auf? Ich empfand das damals als einen unpassenden Gedanken. Gleichwohl blieb die Frage nach meiner eigenen Passionskomposition in meiner Seele haften.

Bei den beiden noch folgenden Einstudierungen der Bach'schen Matthäuspassion, die für alle Beteiligten ein Abenteuer und ein Höhenflug zugleich waren, nahm ich auch Gelegenheit, theologische und textliche Fragen in die Vorbereitung einfließen zu lassen. Dabei half uns sehr das Buch »Bruder Jesus« von Schalom Ben Chorin. Hier tauchten aber auch kritische und zum Teil schwere Fragen auf; denn offensichtlich hat der Evangelist Matthäus eine jüdenfeindliche Tendenz überliefert, die in ihrer Zuspitzung der Selbstverfluchung (»Sein Blut komme über uns und unsere Kinder«) eine

schreckliche Blutspur durch die Geschichte der Kirche gezogen hat. Bei Matthäus werden unterm Strich die Juden insgesamt für Jesu Tod verantwortlich gemacht und nicht nur – wie der Sachverhalt eigentlich ist – die mit den römischen Besatzungstruppen kooperierende sadduzäische Tempelhierarchie. Matthäus vor allem ist im Folgenden die »heilige« apostolische Autorität, die alle Diskriminierungen, Vertreibungen und Morde an Juden deckt und theologisch-ideologisch rechtfertigt. Die erhaltene Osterpredigt (!) des Bischofs Meliton von Sardes 150 n. Chr. ist offener Aufruf zum Totschlag. Die spanische und römische Inquisition der katholischen Kirche brachte die Juden in der westlichen Diaspora an den Rand der Ausrottung. Und Martin Luther hat in seinen Spätschriften die alten Vorurteile rückhaltlos reproduziert und jenen ein gutes Gewissen gemacht, die die Massenmorde im Dritten Reich organisiert haben.

Auf diesem Hintergrund ist die Frage denn wohl nicht abzuwehren, inwiefern die unglaublich schöne und große Komposition Johann Sebastian Bachs über den Matthäustext – ohne es zu



Anatol Herzfeld:
Jesus-Kreuz mit Schneekrone, Judenstern und Kreuzblüte

wollen – auch Antijudaismus in die Seelen der Hörer transportiert, weil nun mal dem Matthäustext diese Tendenz eingewoben ist.

Als ich dann im September 1981 für acht Monate nach Israel ging und zwangsläufig in die Problematik »Juden – Christen – Moslems« und »Israel und Deutschland« gestellt war, ergaben sich erste Überlegungen, die dort erlebte Jesus-Nähe auf dem Hintergrund des Landes und damit auf dem Hintergrund der Geschichte zu gestalten. Ich erlebte die Jesus-Geschichte als gerade Geschehenes.

Der Einzug in Jerusalem war vor einer Woche, die Kreuzigung vor drei Tagen, Ostern war heute früh. Wie konnte ich das mit meinen musikalischen Mitteln deutlich machen? Die alte hebräische Sprache ist ja eine höchst lebendige Sprache. Die alte Musik aus der Zeit Jesu lebt noch bei den Jemeniten, bei den Samaritanern, bei den Alt-Syern. Die Treppe der »Aufstiegs Gesänge«, die Hulda-Treppe im Süden des Tempels mit ihren 28 ungleich langen Stufen, ist wieder freigelegt. Jesus stieg die Treppe empor, die vorgeschriebenen »Stufenpsalmen« singend. Das



Die Treppe der „Aufstiegs Gesänge“, die Hulda-Treppe im Süden des Tempels mit ihren 28 ungleich langen Stufen, Inspiration zur „Passacaglia“ im 3. Teil der Jesus-Passion

Haus des Kathros, von dem das Protestlied im Talmud berichtet, ist nahe der Westmauer wieder freigelegt, und noch hat der Ölberg viel von dem bewahrt, was er 2000 Jahre lang war: Garten und Hang der Ölgewinnung im Angesicht des Tempelberges.

Die Texte meiner drei oratorischen Szenen stammen vorwiegend aus der Bibel. Für die Stellen aus dem Neuen Testament, das im Original ja auf Griechisch geschrieben wurde, wählte ich die hebräische Rekonstruktion durch Delitzsch (1885), von der David Flusser sagt, sie träfe am besten den Ton der biblischen Sprache. Im ersten Teil wollte ich das Königs-thema im Lebensweg Jesu hervor-

heben, auch in seiner politischen Dimension. Das Evangelium nach Johannes hat hierzu wesentliche Elemente überliefert. Der abschließende mittelalterliche Versus »Aus hartem Weh die Menschheit klagt« ist eine der wenigen nachbiblischen Strophen, die Juden und Christen gemeinsam beten können.

Im zweiten Teil taucht ein aramäisches Protestlied aus der Zeit Jesu auf. Es ist im Talmud überliefert. Im zweiten Teil steht aber auch ein Text aus der Zeit des deutschen Frühpietismus: »Im Garten leidet Christus Not«, im Originalsatz des Königsberger Domkapellmeisters Johann Eccard. Diese Montage ist ein doppeltes Bekenntnis, einmal zu meiner ostpreußischen Heimat, in der ich zuerst von Jesus hörte, und zwar durch die Lebensweise des ländlichen evangelischen Pietismus, zum anderen ein Bekenntnis zu Jesus als dem Christus, dem Messias. So habe ich als Kind die Nachricht von Jesus empfangen, und so hat sie sich in mir ausgebildet.

Der dritte Teil beginnt mit einem Gedicht des 1994 verstorbenen jüdischen Lyrikers Pinchas Sade. Sein Schnee-

Gedicht entstammt einem ganzen Jesus-Zyklus, der 1976 in hebräischer Sprache erschien. Wieso schreibt ein Jude einen Gedichtkranz über Jesus? Man sollte wissen, dass Sade keinen Kontakt zu christlichen Kirchen hat. Er ist also nicht missioniert worden. Befragt, was ihn dazu bringe, sich mit Jesus zu beschäftigen, antwortet er: Ich kann heute kaum etwas wirklich ernst nehmen, Jesus ist der Einzige und das Einzige, was ich wirklich ernst nehme. Zum Thema »Schnee« sollte für europäische Ohren angemerkt werden,



Der Dichter Pinchas Sade

dass Schnee in Jerusalem etwas Ungewöhnliches, Lähmendes ist, ein Kollaps der Natur. Schnee als Symbol fürs Leichentuch. An diesem Gedicht fasziniert die Rolle der Frauen, denen in der Überlieferung der Passionsgeschichte eine große Bedeutung

zukommt. Hinzu kommt noch folgender historischer Sachverhalt, der in den Evangelien auch anklingt: eine angesehenere Frauengruppe in Jerusalem hatte das Privileg, den zum Tode Verurteilten Sterbehilfe zu leisten; diese Frauen durften die bereits unberührbar Gewordenen begleiten und ihnen den schmerzlindernden Rauschtrank (mit Myrrhe versetzten Essigwein) reichen.

Der folgende Text »Requiem« des 1991 in Düsseldorf verstorbenen Alfred Kittner greift das Schnee-Motiv auf und gestaltet Erinnerungen an seine Erfahrungen im KZ. Mag sein, dass man einen Text von solcher historischen Nähe nicht komponieren sollte – mir war er wichtig als Rückbezug zur Stunde äußerster Einsamkeit des Juden Jesus auf die Stunden äußerster



Der Tempelberg, mit Schnee bedeckt



Der Dichter Alfred Kittner

Einsamkeit von Jesu Brüdern und Schwestern heute.

Danach folge ich wieder historischen Gegebenheiten: Sicher hat Jesus die Gottesknechtslieder des Jesaja meditiert (Jes. 53); sicher hat er den Sterbepsalm gebetet. Und sicher hat er mit letzter Kraft das Sch'ma Israel (5. Mose 6, 4) gerufen, das »höchste Gebot«, wie er es nach Markus 12, 29 selbst genannt hat. Dieses Sch'ma wird von den Evangelisten zwar nicht als Wort am Kreuz überliefert; aber wenn bei Markus 15, 37 lapidar steht: und Jesus schrie laut – und verschied, dann ist diese Markusstelle zumindest offen für meine Deutung, Jesus sei die Worte des höchsten Gebotes hinaus-schreiend gestorben.

Danach steht die bei Lukas übermittelte große Enttäuschung »und wir hatten gedacht, er werde Israel erlösen«. Ich habe die Worte den Kindern in den Mund gelegt – jenen, die im ersten Teil als erste Jesus als den König und Heiland angerufen hatten. Mit Worten aus der alttestamentlichen Auferstehungshoffnung schließt das Werk, eingebettet in den anheimelnden Psalmvers »Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft«. Es sind die ersten Worte, die ich buchstabieren lernte.

Die Handlung

Teil 1

Ein vom Volk bejubelter Heiland und Prediger zieht, als Retter gefeiert, in Jerusalem ein. Blumen. Palmen. Volksgesänge. Die Tempelhierarchie, das leitende Establishment also, will diese Demo aber mit allen Mitteln verhindern: Der bejubelte Anführer soll weg. Stimmungsumschwung, Angst und Sorge machen sich breit. Der als strahlender Messias eingezogene Heiler und Prediger steht vor einer Mauer der kombinierten Staats- und Religionsgewalt.

Teil 2

Nach dem Abendessen im Kreise der engsten Freunde in der Stadt, geht die Gruppe zu einem nahegelegenen Berg mit Gärten und Übernachtungsmöglichkeiten. Der Held kennt das kommende Unheil und ringt sich im Gespräch mit seinem »Vater« alleine durch zur Annahme seiner eigentlichen Bestimmung: Nicht triumphaler Held, sondern Opfer der politischen Gewalt und damit Zeuge und Märtyrer für seine Botschaft und seinen Einsatz für eine menschenwürdige Wirklichkeit im Sinne seines »Vaters im Himmel«, seines inneren Auftraggebers.

Teil 3

Als Gefangener wird der Heiland und Prediger über endlose Steinstufen an den Rand der Stadt zum Richtplatz geführt. Die ganze Zeit über fällt Schnee. Seine Jünger haben sich verdrückt. Einige ihm nahestehende Frauen folgen ihm. Hinter ihm gehen seine Mutter und seine Freundin und eine Freundin der Mutter, Leute stehen in den Fenstern und schauen zu. Der Held, der Heiland, der Zeuge und Märtyrer stirbt am römischen Kreuz. Er betet den 22. Psalm und mit letzter Kraft noch das »Sch'mah Israel«. Einige schreien »Euli, Euli!« – wehe mir. Einige Kinder sagen enttäuscht »und wir hatten gehofft, er würde es schaffen und Israel erlösen«. Einige Männer murmeln leise ein Prophetenwort: »Am dritten Tag wird er uns aufheben und wir werden leben vor ihm« (Hosea 6, 2). Mit den Worten »Ach el Elohim dumia nafeshi mimenu jeschuati« endet das Stück. Jeschuati – meine Hilfe, darin steckt das Wort Jeschua, der Name Jesu, der Helfer, der Held, der Heiland, der Gotteszeuge und Märtyrer unserer Geschichte. Nach diesem letzten Wort, aramäisch Jeschua – deutsch Jesus – heißt das ganze Stück »Jesus-Passion«.



Alexej von Jawlenski: Heilandsgesicht

Die Musik

Vom Sommer 1981 bis zum Frühjahr 1982 verbrachte ich einige Monate in einem Dorf vor den Toren Jerusalems. Dort lebten jemenitische Juden, die 1948 aus dem Jemen ausgesiedelt werden mussten. Zuhause sprachen sie aramäisch und sangen so, wie es ihre Vorfahren seit der babylonischen Gefangenschaft gewohnt waren, d.h. sie hatten eine Tradition über eine Zeitbrücke von gut 2000 Jahren hinweg. Dort wurden die alten Schofar-Hörner noch so geblasen wie zu biblischen Zeiten: Tekia (langer Ton) Shebarim (schnelles Glissando) und T'ruh (schmetterndes Stakkato). Diese uralten Rufe habe ich in der Jesus-Passion verwendet. Sie charakterisieren die große Stimme des Messias zur Endzeit, gespielt von 3 Posaunen gleichzeitig, wenn man das »Fest des Wasserschöpfens« feiert. In dieser Jahreszeit erwartet man die Ankunft des Messias. Deshalb wird das Prelude nur von fünf Flöten gespielt. Wenn Psalmworte vertont werden, ist in der Regel die Harfe dabei, sie wird in den Psalmüberschriften am häufigsten erwähnt. Wenn im ersten Teil der Hohepriester spricht, hört man eine dicke Tuba. Das ist natürlich eine ironische Charakterisierung des vollgefressenen Tempelbeamten. In der

Im Psalm 150 wird das Instrumentarium der Musik des 2. Tempels erstaunlich genau beschrieben: »Hallelu-hu« – also: »lobt ihn«, »be teka shofar« d.h. »mit Hörnerklang«, »be nevel we kinor« d.h. »mit Harfe und Zither«, »be toph u machol«, d.h. »mit Pauken und Reigenbegleitung«, »be minim we ugaw« d.h. »mit Saiten und Orgelpfeifen«, »be tzilletzelei shama we tzilletzelei truah« d.h. »Mit Zimbeln und Krachzimbeln«, »kol haneshama te hallel jah« d.h. »alles, was atmet, singt und klingt, lobe ihn!«. In Haifa gibt es ein Museum der »Musik des alten Israel«. Dort findet sich eine Fülle von Zupf-, Blas- und Schlaginstrumenten, darunter viele Flöten, die z.B. gespielt wurden zur Herbstzeit, wenn man das »Fest des Wasserschöpfens« feiert. In dieser Jahreszeit erwartet man die Ankunft des Messias. Deshalb wird das Prelude nur von fünf Flöten gespielt. Wenn Psalmworte vertont werden, ist in der Regel die Harfe dabei, sie wird in den Psalmüberschriften am häufigsten erwähnt. Wenn im ersten Teil der Hohepriester spricht, hört man eine dicke Tuba. Das ist natürlich eine ironische Charakterisierung des vollgefressenen Tempelbeamten. In der

Todesstunde schreit ein Käuzchen in hoher Lage, gespielt von der Piccolo-Klarinette, denn nach Volkes Meinung ist das Käuzchen der Todesbote. Beim »Euli-Lied« im zweiten Teil spielen nur die Instrumente, die man tragen kann, Klarinette und Handtrömmelchen. Ich durfte die Pessachnacht 1982 auf dem Berge Garizim miterleben: Stundenlange Gesänge im akkordischen Parallelgesang, präzise in der Rhythmisierung der Worte, aber gewissermaßen aleatorisch, d.h. zufällig, in der Mehrstimmigkeit der Zusammenklänge. Israelische Musikologen sprechen vom »samaritanischen Organum«. Diese Singweise ist

uralt, weitergereicht von Generation zu Generation. Ich lernte auch etwas über alte arabische Tonhöhenordnungen. Auffällig an diesen alten Tonleitern ist, dass sie erstens Mikrointervalle enthalten und zweitens die europäische Ordnung durch Oktavbegrenzung nicht kennen. Mit einem Wort: Rhythmische Signale, Mikrointervalle und Ton-trauben (Cluster) sind musikalische Elemente, die mindestens in die Zeit des 2. Tempels, also in die Zeit Jesu zurückreichen. Und noch etwas: hier berühren sich sehr alte Formen des Musizierens mit Techniken der neuen Musik. All diese Elemente finden sich in der Jesus-Passion.



Das Schofar wird aus dem Horn eines Widders oder einer Antilope gefertigt. Es ist als einziges Instrument des Altertums noch heute in der Synagoge in Gebrauch.

Der Komponist

Oskar Gottlieb Blarr wurde am 6. Mai 1934 in Sandlack (Kreis Bartenstein, Ostpreußen; jetzt Sedlawki, Polen) geboren. Seine ersten Lebensjahre verbrachte er in der Schmiede des Vaters, ab 1937 in Bartenstein. Wichtige Eindrücke für ihn waren Volkslieder, Choräle, Militärmusik und die mit Hilfe von Albert Schweitzer geretete Barockorgel von 1650. Im Januar 1945 flüchtete er nach Großenwörden (Kreis Stade, Niedersachsen). Zunächst entstanden erste autodidaktische Kompositionen.

Seinen ersten Orgelunterricht erhielt er bei dem Reimann-Schüler Wilhelm Adrian an der historischen Orgel von St. Wilhadi in Stade, seinen ersten Theorie-Unterricht bei Elfriede Adrian. Ab 1952 studierte Blarr evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Er trat seine erste Kantorenstelle an der Timotheuskirche in Hannover-Waldhausen an. 1960 folgte die A-Prüfung und weiterhin ein zweiter Studiengang für Schlagzeug in Hannover.

Ostern 1961 ging Blarr als Assistent von Prof. Gerhard Schwarz und als erster Kantor der Neanderkirche nach Düsseldorf. Am 5. Mai gründete er den Chor der Neanderkirche; Konzertreisen

nach Israel, Polen, Rom und Island folgten. Ab 1962, parallel zum Kantorenamt, studierte Blarr je zwei Jahre Komposition bei Bernd Alois Zimmermann in Köln, bei Krzysztof Penderecki in Essen sowie bei Milko Kelemen und Günther Becker in Düsseldorf (Diplom 1976). Ab 1968 folgten mehrere Arbeitsbegegnungen mit Olivier Messiaen in Düsseldorf, Karlsruhe, Jerusalem und Paris. 1977 erhielt er den Preis der Deutschen Schallplattenkritik für Bartók auf der Orgel. 1978 folgte die Einspielung der Orgeltranskription Bilder einer Ausstellung von Modest Mussorgsky. 1979 erschien bei Schwann das Album Strawinsky auf der Orgel.

1981/82 Sabbatical in Jerusalem. Dort ergaben sich nachhaltige Kontakte zu israelischen Komponisten, vor allem zu Josef Tal und den jüdischen Theologen Schalom Ben-Chorin und David Flusser.

Er nahm zweimal an den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt teil und besuchte dort u. a. Kurse bei Bruno Maderna, Pierre Boulez und Karlheinz Stockhausen. 1974 gründete er die Konzertreihe 3 mal neu für Neue Musik in Düsseldorf, die 40 Jahre lang bestand.

Es entstand eine Verbindung zum notabu.ensemble neue musik mit Mark-Andreas Schlingensiepen (Ohren auf Europa und Na hör'n Sie mal) und dem ART Ensemble NRW mit Miro Dobrowolny.

Von 1985 bis 1999 war Blarr Dozent (ab 1990 Honorarprofessor) für Instrumentation und Analyse an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. Zusammen mit Almut Rößler erhielt er 1981 den Ordre des Palmes Académiques der französischen Republik für das Engagement für die Deutsch-Französische Freundschaft. Für sein Engagement im Bereich Christlich-Jüdische Zusammenarbeit erhielt er 1999 eine Urkunde des Jüdischen Nationalfonds. 1994 verlieh ihm das Land Nordrhein-Westfalen das Rom-Stipendium. 2005 erhielt er das Jerusalem-Stipendium der Stadt Düsseldorf. 2016 wurde ihm für die langjährige Mitarbeit im deutsch-polnischen Kulturaustausch die Ehrendoktorwürde der Universität Ermland-Masuren in Olsztyn in Polen verliehen.



Oskar Gottlieb Blarr

Oskar Gottlieb Blarr: Jesus-Passion

Drei Oratorische Szenen

I. Einzug in Jerusalem

1. Prélude

In Erinnerung an die Zeremonie des Wasserschöpfens

2. Stimme des Propheten, Tenor Solo

Roni we ssimchi bat zion	Juble und freue dich, Tochter Zion,
ki hineni-wa	denn siehe, ich komme
we schachanti betochech	und werde wohnen bei dir.
neúm – Adonai	So spricht der Herr.

(Sach. 2)

3. Coro mit Sopran und Tenor

Gili meod bat-zion	Sei fröhlich, Tochter Zion;
hari'i bat-jerusalajim	rufe laut, Tochter Jerusalems,
Hine malkech jawo lach	siehe, dein König wird kommen zu dir,
zadik we noscha hu	ein Gerechter und ein Helfer,
Ani we rochew al chamor	arm, und reitet auf einem Esel ,
we al-ajir ben-atonot	auf einem Füllen der Eselin.

(Sach. 9)

4. Stimme des Propheten, Tenor Solo

Hine Adonai hisch'mia	Siehe, der Herr lässt sich hören
el-keze ha aretz	bis ans Ende der Erde.
Imru le bat-zion	Sagt der Tochter Zion:
hine jisch'ech ba	Siehe, dein Heil kommt;
Hine ssecharo ito	siehe dein Lohn ist mit ihm
uf'ulato l'fanaw	und seine Taten vor ihm.

(Jesaja 62)

5. Frauenchor und Sopran Solo

sse'u shearim rascheichem	Machet die Tore weit
we hinaße 'u pit'chei olam	und die Türen in der Welt hoch,
we jawo mäläch hakawod	dass der König der Ehren einziehe.
Mi sä mäläch hakawod	Wer ist der König der Ehren?
Adonai isus we gibor	Es ist der Herr, stark und mächtig,
gibur milchama Adonai	der Herr, mächtig im Streit.
sse'u shearim rascheichem	Machet die Tore weit
we sse 'u pit'chei olam	und die Türen in der Welt hoch,
we jawo mäläch hakawod –	dass der König der Ehren einziehe.
mi hu sä mäläch hakawod –	Wer ist der König der Ehren?
Adonai zewaoth	Es ist der Herr Zabaoth,
hu mäläch hakawod – ssäla	er ist der König der Ehren. – Sela.

(Psalm 24, 7–10)

6. Bariton (Jesus)

L' ma'an zion lo ächäschä	Um Zions willen schweige ich nicht,
ul'ma-an jerusalajim lo äschkot	und um Jerusalems willen lasse ich nicht
Ad jeze chanoga zid'ka	ab, bis seine Gerechtigkeit aufgehe wie ein
wischuata k'lapid jiw'ar	Glanz und sein Heil brenne wie eine Fackel.

(Jesaja 62, 1)

Ki hine ha jom ba	Denn siehe, der Tag kommt;
bo'er katanur	er brennt wie der Ofen,
we haju kol-sedim we kol osse	und es werden sein alle Bösewichter
risch'ah kasch	und alle Frevler Stroh,
we lihat otam ha jom ha ba,	und es wird sie verbrennen an dem
Amar Adonai z'waoth	Tag, der kommt, spricht der
Ascher lo ja'asow	Herr Zebaoth, so dass ihnen weder
lahem schoresch we anaf	Wurzel noch Zweig übrigbleibt.

(Jesaja 63 + Mal. 3)

7. Coro (Volk)

Hoscha-na Hilf doch! Gelobt sei,
baruch ha ba be schem Adonai der da kommt im Namen des Herrn,
 Jeschuah, mäläch jisrael Jesus, der König Israels!
baruch malkech dawid, Adonai! gelobt das Reich Davids!
 Meschiach mäläch jisrael Du Gesalbter König Israels
hoschana bam' romim Adonai. Hosianna in der Höhe.
(Psalm 118, 25-26 + Lukas 19, 38)

8. Bass (Der Sendling der Sadduzäer)

Wa anaschim min ha p'ruschim Und einige von den Pharisäern in der
aschär b'toch ha'am amru elaf: Menge sprachen zu ihm:
 Rabi, g'ar b'talmidjcha! – Rabbi, tadle deine Schüler! –
 wa ja'an wa jomar: Und er antwortete und sprach:
(Lukas 19, 39)

9. Bariton (Jesus antwortet den Sadduzäern)

ani omer lachäm ihm – Ich sage euch,
 elä jächäschu wenn diese schweigen werden,
ha awanim tis'ak'na so werden die Steine schreien.
(Lukas 19, 40)

10. Sopran und Tenor (Der Blinde)

Hine anochi scholeach lachäm et Siehe, ich werde euch senden
 elijah ha nawi Elia, den Propheten,
 lifnej bo jom Adonai bevor der Tag des Herrn kommt,
ha gadol we ha nora der große und schreckliche.
(Mal. 3)
Ana ben-dawid jeschua chaneni Bitte, Sohn Davids, erbarme dich meiner!
(Matth. 20, 29)

11. Coro (Volk)

Hoscha-na Hilf doch! Gelobt sei,
baruch ha ba be schem Adonai der da kommt im Namen des Herrn,
 Jeschuah, mäläch jisrael Jesus, der König Israels!
baruch malkech dawid, Adonai! gelobt das Reich Davids!
 Meschiach mäläch jisrael Du Gesalbter König Israels
hoschana bam' romim Adonai. Hosianna in der Höhe.
(Psalm 118, 25+26 + Lukas 19, 38)

12. Coro (Männerchor)

Har'item ki ho'el lo to'ilu, Ihr seht, dass es nichts nutzt.
hine, kol-ha'olam nimschach acharaw Siehe, alle Welt läuft ihm nach.
(Joh. 12, 19)
ma-na' assä ki ha isch halassä Was tun wir? Dieser Mensch tut
 ossä otot harbä. viele Zeichen.
 ihm lo nichla'ähu Lassen wir ihn gewähren,
 kulam ja'aminu wo; dann werden sie alle an ihn glauben,
 u wa'u ha romijim und dann kommen die Römer
we lak'chu gam admateinu. und nehmen uns Tempel und Volk.
(Joh. 11, 47-48)

13. Bass (Der Hohepriester)

Atem lo ted' u dawar Ihr wisst nichts; ihr bedenkt auch nicht:
 af lo tit 'bonanu Es ist besser für euch,
ki tow lanu mut isch ächad la Goji ein Mensch sterbe für das Volk,
 meawod ha am kulo als dass das ganze Volk verderbe.
(Joh. 11, 49-50)

14. Bariton (Jesus)

ani bati l'schalach Ich bin gekommen,
esch ba aretz Feuer auf die Erde zu werfen;
u-me chafazti was wollte ich lieber,
ki k'war ba'ara: als dass es schon brennte!
we jesch li l'hitawel t'wila ächat Aber ich muss mich taufen lassen
u-mar jezarli mit einer Taufe, und wie ist mir so bange,
ad ki-techula bis sie vollendet ist!
(Lukas 12, 49-50)

15. Interludium (Orchester)

16. Coro mit Sopran

Mi jitehn mi zion Wer wird bringen aus Zion die Erlösung
jeschuat jisra'el Israels? Wenn der Herr das Geschick
we schuw Adonai schewut amo! seines Volkes wendet, wird Jakob sich
Jagel ja'akow jissmach jisra'el freuen und Israel fröhlich sein!
(Psalm 14, 7)

Aus hartem Weh die Menschheit klagt,
sie steht in großen Sorgen:
Wann kommt, der uns ist zugesagt,
wie lang bleibt er verborgen?
O Herr und Gott, sieh an die Not,
zerreiß des Himmels Ringe,
erwecke uns dein ewig Wort
und lass herab ihn dringen,
den Trost ob allen Dingen.
(Text um 1525, Melodie Leipzig 1537)

17. Conclusio (Orchester)



Felix Possart: Einzug Jesu in Jerusalem (1896), Himmelfahrtkirche Jerusalem

II. Jesus in Gethsemane

18. Sinfonia (Bläser im Raum)

19. Marcia (Durchzug einer römischen Wache)

20. Coro

Euli mi beit Boethos	Weh ist's mir vorm Haus des Boethos,
Euli me alatan	weh ist's mir vor ihren Knüppeln.
Euli mi beit Chanan	Weh ist's mir vorm Haus de Hannas,
Euli mi lechischatan.	weh ist's mir vor ihrem Getuschel.
Euli mi beit Kathros	Weh ist's mir vorm Haus des Kathros,
Euli mi kolmossan.	weh ist's mir vor ihren Protokollen.
Euli mi beit Jischmael (ben Fiachi)	Weh ist's mir vorm Haus des Jischmael (Sohn des Fiachi),
Euli me egrofan	weh ist's mir vor ihren Fäusten.
Schehem kohanim g'dolim	Sie sind Hohepriester,
uwneihen gisbarin	und ihre Söhne sind Schatzmeister,
We chatneihem amarkalin	und ihre Schwiegersöhne sind Kontrol-
We awdeihen	leure, und ihre Diener schlugen das Volk
chowtin et ha'am bemaklott.	mit Stöcken.

(Talmud B. Pessachim 57,1)

21. Bariton (Jesus)

Naf'schi mara li ad mawed,	Meine Seele ist betrübt bis an den Tod,
Hischa'aru po we heju'erim.	bleibt hier und wachet!

(Markus 14, 34)

22. Bariton (Jesus)

Ojewai jomeru ra li	Meine Feinde wünschen mir Unglück:
Matai jamut we awad schemo?	„Wann wird er sterben und sein Name
Jachad alai jitlchaschu kol-sson'ai	vergehen?“ Alle, die mich hassen, flüs-
Alai jachschi'wu ra'a li	tern miteinander und denken Böses
D'war b'lija'al jazuk bo	über mich; „Unheil ist über ihn aus-
We aschär schachaw lo-joßiw lakum	gegossen; Wer so daliegt, wird nicht
Gam-isch schelomi aschär batachti bo	wieder aufstehen.“ Auch mein Freund,
ochel lachmi higdil alai akew	dem ich vertraute, der mein Brot aß, tritt
we ata Adonai chaneni we hakimeni	mich unter die Füße. Du aber, Herr, sei
wa aschall'ma lahem	mir gnädig und hilf mir auf, so will ich es
ojewai, ojewai!	ihnen vergelten.

(Psalm 41, 6-7, 9-11)

23. Sopran-Solo mit Männerchor

Ma-tischtochachi naf'schi	Was betrübst du dich, meine Seele,
u ma-täheimi alai	und bist so unruhig in mir?
hochili lelohim	Harre auf Gott!
ki-od odänu	Denn ich werde ihm noch danken,
jeschu'ot panai welohai.	dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

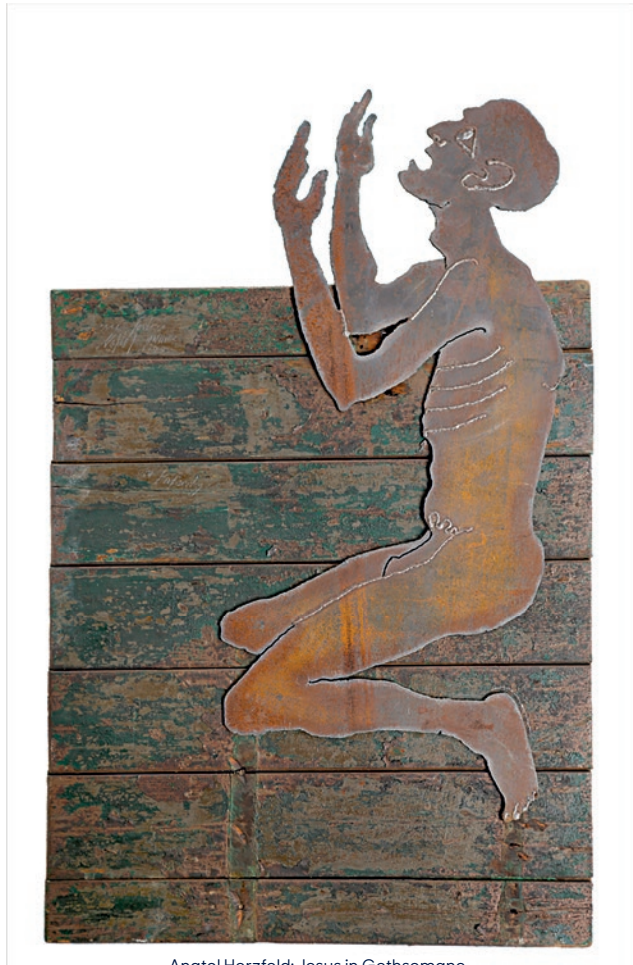
(Psalm 42, 6)

24. Bariton (Jesus)

Abba, awi, ata kol jachol	Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich,
Ha'awär-na mi männi ät ha koß hasot	überhebe mich dieses Kelches;
Ach lo kirzoni ani	doch nicht, was ich will,
Ki-im kirzonächa ata.	sondern, was du willst.

(Markus 14, 36)

25. Zwischenspiel (Flügelhorn-Solo)



Anatol Herzfeld: Jesus in Gethsemane

26. Bariton (Jesus)

Älohai alai nafschi tischtochach	Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir;
Al-ken äskarecha me aretz jarden	darum gedenke ich an dich im Lande
We chärmonim me har mitzar	am Jordan und der Hermongipfel, auf
Tehom-äl-tehom koreh le kol zinorächa	dem Berg Mizar.
kol mischbarächa	Deine Fluten rauschen daher,
we galächa alai awaru	dass hier eine Tiefe und da eine Tiefe
omrah le El ßal'i:	brausen; alle deine Wasserwogen und
lama schechachtani?	Wellen gehen über mich.
Lama koder elech	Ich sage zu Gott, meinem Fels:
belachatz ojew?	Warum hast du mein vergessen?
Berätzach be'atzmotai cherfuni	Warum muss ich so traurig gehen,
zorr'rai	wenn mein Feind mich drängt?
be omram elai	Wie Zermalmung meiner Gebeine,
kol hajom:	ist der Hohn meiner Bedränger,
aje älohächa?	weil sie täglich zu mir sagen:
Älohai, Älohai!	Wo ist nur dein Gott?

(Psalm 42, 7-11)

27. Sopran-Solo mit Männerchor

Ma tischtochachi naf'schi	Was betrübst du dich, meine Seele,
u ma tähemi alai	und bist so unruhig in mir?
hochili lelohim	Harre auf Gott!
ki od odänu	Denn ich werde ihm noch danken,
jeschuot panai we lohai.	dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

(Psalm 42, 6)

28. Bariton (Jesus)

Awî im i-äfschar, Mein Vater, ist's nicht möglich,
sche hakoß ta'awor, dass dieser Kelch von mir gehe,
aschta otah, ich trinke ihn denn,
jehina kirzonächa. so geschehe dein Wille.

(Matthäus 26, 42)

29. Alt

Nigass we hu na'anäh Als er gemartert ward,
we lo jiftach piw tat er seinen Mund nicht auf
kaßä latäwach juwal wie ein Lamm, das zur Schlachtbank
u cherachel lifnei geführt wird; und wie ein Schaf,
gos'säha, nä'alama das verstummt vor seinem Scherer,
we lo jiftach piw. tat er seinen Mund nicht auf.

(Jesaja 53, 7)

30. Coro

Im Garten leidet Christus Not,
den Vater bitt', ringt mit dem Tod,
sein blutig Schweiß auf Erden fällt,
den Feinden er sich willig stellt.

Siehe, das ist Gottes Lamm,
aller Welt Sünd macht ihm bang;
Sünd und Straf zugleich es trägt;
Selig ist, wer's herzlich glaubt.

(Chorsatz von Johann Eccard, Königsberg 1642)

31. Sopran-Solo

Me'amal nafscho jiräh Weil seine Seele sich abgemüht hat,
Jißba bedato wird er das Licht schauen und die Fülle
jazdik zadik haben. Durch seine Erkenntnis wird er,
Awdi larabim mein Knecht, der Gerechte, den Vielen
Wa awanotam hu jißbol Gerechtigkeit schaffen;
denn er trägt ihre Sünden.

(Jesaja 53, 11)

32. Sinfonia

III. Kreuzigung

33. Coro (Introduktion)

schäläg jored al jerschalajim	Schnee fällt auf Jerusalem,
al hachomot jored schäläg	auf die Mauern fällt Schnee.
schäläg jored al har habait	Schnee fällt auf den Tempelberg,
jored al kipat ha ssäla	fällt auf die Kuppel des Felsendoms.
schäläg jored al har zijon	Schnee fällt auf den Berg Zion,
Jored al knessijat hakäwar	fällt auf die Grabeskirche.
Schäläg jored al schech dscharach	Schnee fällt auf Scheich Jarah,
Jored al kikar algasali	fällt auf den Algasali-Platz.

34. Coro, Sopran und Tenor (Passacaglia)

Be chalonot däräch hajissurim	In den Fenstern des Leidensweges
nischkafim panim schäl schäläg	sieht man Gesichter von Schnee,
penei kohanim ulevijim	Gesichter von Priestern und Leviten.
we abrechim bemigbaot schechorot	Und Schülern mit schwarzen Hüten
tachat schamajim schäl schäläg	unter einem Schneehimmel.
le'at possea hu lewado	Langsam schreitet er für sich allein
petotei schäläg al sse'aro	Schneeflocken auf seinem Haar.
roscho schach al chasehu	Sein Kopf sinkt auf die Brust.
rak naschim holchot acharaw	Nur Frauen folgen ihm nach,
naschim lewanot bismalot schäl schäläg	weiße Frauen in Kleidern von Schnee.
Mirjam hamigdalit ha ohäwät oto	Maria aus Magdala, die ihn liebt,
halach uwachoh bidmaot schäl schäläg	geht und weint Tränen von Schnee.
umirjam immo	Und Maria, seine Mutter,
umirjam em-ja'akow	und Maria, die Mutter Jakobs,
umirjam ha-achärät	und die andere Maria
umirjam schäl schäläg	und Maria von Schnee.
lechna acharaw naschim jekarot	Folgt ihm, liebe Frauen! Denn kalt
ki kar le'isch lewado beschäläg	ist dem Mann allein im Schnee.
bescha'ar äfrajim hemmah joz'im	Zum Ephraimstor gehen sie hinaus
al hassadäh halut baschäläg	auf das schneebedeckte Feld.

scham baschäläg jukam zelawo	Dort im Schnee wird aufgerichtet sein
alaw ja'aläh	Kreuz. An ihm wird er hinaufsteigen
bisro'ot perussot	mit ausgebreiteten Armen.
wetippot se'ah notfot mimizcho	Und Schweißperlen tropfen von seiner
hä'atur beser kozim schäl schäläg	Stirn. Umgeben von einem Dornenkranz
et bejadaw uweraglaw ninazim	aus Schnee, in seine Hände und Füße vier
arba'a maßmerim schäl schäläg	Nägel aus Schnee gestoßen.
we haschäläg jored al jerschalajim	Und der Schnee fällt auf Jerusalem,
al kol häharim jored schäläg	auf alle Berge fällt Schnee,
al har habajit we har zijon	auf den Tempelberg und den Berg Zion.
we al schech dscharach	Und auf Scheich Jarah
we al wadi dschos	und auf Wadi Joz.
we hanaschim aschär leraglaw	Und die Frauen zu seinen Füßen
ro'ot be'er schämäsich schäl schäläg	sehen im Sonnenlicht aus Schnee,
eich le'eineihen namog hu le'at	wie er langsam vor ihren Augen vergeht,
le himmog adam be'eto beschäläg	wie ein Mensch zu Schnee schmilzt.
we immo nemogot	Und mit ihm schmelzen
hanaschim ha lewanot	die weißen Frauen,
Mirjam hamigdalit ha ohäwät oto	Maria aus Magdala, die ihn liebt,
umirjam immo	und Maria, seine Mutter,
umirjam em-jaakow	und Maria, die Mutter Jakobs,
umirjam ha-achärät	und die andere Maria,
umirjam schäl schäläg	und Maria aus Schnee.

*(Pinchas Sade, aus dem Zyklus „Das Leben Jesu“:
Schäläg/Schnee. Schocken-Verlag Tel Aviv/
Jerusalem)*

35. Alt (Requiem)

Schnee, ein Messer, gezückt,
einen Heiland zu schächten
im Eisfrost der Steppe.
Kein Ruf ward vernommen;
Am Schweigen der Engel zerbrach er,
ein Schindergeheul
über Zeit hin und Zorn.

Straßen im Blutstrom
der Widderhornklage.
Erloschene Fackeln,
in Ställe gepfercht,
mit vermauerten Lippen,
gepöhlten Zungen,
in Stummheit gebannt,
die ein grindiger Tod nur erlöst.

(Alfred Kittner, Requiem, 1943)

36. Bariton (Jesus)

wa Adonai chafez dak'o hächäli	So wollte ihn der Herr zerschlagen mit
ihm tassim ascham nafscho	Krankheit. Wenn er sein Leben zum
jir'ä sära ja'arich jamim	Schuldopfer gegeben hat, wird er
we chefätz Adonai be jado jitzlach	Nachkommen haben und lange leben,
	und des Herrn Plan wird durch ihn ge-
	lingen.

(Jesaja 53, 10)

37. Bariton (Jesus)

Eli, Eli, lama ...	Mein Gott, mein Gott, warum ...
--------------------	---------------------------------

(Matthäus 27, 46, Psalm 22, 2)



Snorri Sveinn Fridriksson: Um Jesu dauda (Das Antlitz Christi)

(entstanden anlässlich der Aufführung der Jesus-Passion 1987 in der Hallgrímskirche in Reykjavík)

38. Bariton (Jesus)

Be jad'cha afkid ruchi In deine Hände befehle ich meinen
Paditah oti Adonai El ämät Geist; Du hast mich erlöst, Herr, du
treuer Gott.
(Psalm 31, 6)

39. Bariton (Jesus)

Sch'ma Jisrael, Höre Israel:
Adonai eloheinu Adonai ächad Der Herr ist unser Gott, der Herr allein.
(5. Mose 6, 4)

40. Coro (Klagerufe)

Euli Euli Euli Weh mir, weh mir, weh mir,
Hoi achi hoi Adon weh mein Bruder, weh, mein Herr!
(1. Mose 37, 34 und Thomas Mann: Joseph und
seine Brüder, Bd. 2, 7. Hauptstück, S. 252)

41. Kinderchor

Anachnu kiwinu ki sähu Wir aber hofften, er sei es,
Hä'atid lig'ol ät Jisra'el der Israel erlösen würde.
(Lukas 24, 21a)

42. Frauenchor und Tenor

ach äl Elohim dumija naf'schi Meine Seele ist stille,
mimänu jeschu'ati zu Gott, meiner Hilfe,
Jeschu'a Jesus.
Ha El lanu El lemoscha'ot Wir haben einen Herrn, der da hilft,
we le Adonai, Adonai lamawät toza'ot und den Herrn, der vom Tode errettet.
(Psalm 62, 2 und Psalm 68, 21)

43. Männerchor und Sopran

ach äl Elohim dumija naf'schi Meine Seele ist stille,
mimänu jeschu'ati zu Gott, meiner Hilfe,
Jeschu'a Jesus.
Jechajenu mijomajim Er macht uns lebendig nach zwei Tagen,
ba jom hasch'lischi jekimenu er wird uns am dritten Tage aufrichten,
we nichjä lefanaw dass wir vor ihm leben.
(Psalm 62, 2 und Hosea 6, 2)

44. Abschluss

ach äl Elohim dumija naf'schi Meine Seele ist stille,
mimänu jeschu'ati zu Gott, meiner Hilfe,
Jeschu'a Jesus.
(Psalm 62, 2)

Hebräische Texte des Alten Testaments: Biblische Texte entsprechen der deutschen
Übersetzung nach Martin Luther.
Des Neuen Testaments: Brit HaChadaschah

Jesus-Passion: Nr. 42 - 44 Schluss - "Choral"

Ach el E - lo - him du - mi -
a na - fe - schi mi - me - nu je - schu - a - ti,
mi - me - nu je - schu - a - ti: Je - schu - a

Solisten

Alina Wunderlin Sopran



Alina Wunderlin debütiert 2024/25 als Ännchen (»Der Freischütz«) an der Hamburgischen Staatsoper und als Morgana (»Alcina«) am Gärtnerplatztheater München. Als Königin der Nacht (»Die Zauberflöte«) kehrt sie ans Gärtnerplatztheater und an die Komische Oper Berlin zurück. Mit den Musiciens du Louvre und Marc Minkowski singt sie Adele (»Die Fledermaus«) u. a. in Baden-Baden, Barcelona und Sevilla. Eine Tournee mit dem Orchestre des Champs-Élysées führt sie nach Frankreich und Italien. Im Januar 2025 gab sie ihr Hausdebüt an der Bayerischen Staatsoper München.

Vergangene Engagements führten sie u. a. als Königin der Nacht nach Glyndebourne, Wien, Berlin und Düsseldorf. Sie debütierte als Blonde in Bonn und als Adele am Teatro Real Madrid. Konzerte sang sie u. a. in Berlin, Dresden und Köln.

Alina arbeitete mit Dirigenten wie Minkowski, Herreweghe und Järvi. Sie studierte in Mannheim bei Rudolf Piermay, war Stipendiatin und Preisträgerin internationaler Wettbewerbe. Geboren in Frankfurt, erhielt sie früh Unterricht in Klavier, Schlagzeug und Gitarre.

Silvia Hauer Mezzosopran



Die deutsche Mezzosopranistin Silvia Hauer war während ihrer Schulzeit Jungstudentin an der Musikhochschule Karlsruhe und studierte Gesang an den Musikhochschulen Freiburg und Wien. 2010 gewann sie den Bundeswettbewerb Gesang Berlin. Nach Gastengagements an der Komischen Oper Berlin war sie Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper. Sie erhielt Stipendien der Liedakademie Heidelberger Frühling, der Mozart-Akademie, des Festival Aix-en-Provence und des Britten Pears Young Artist Program. Seit 2015/2016 ist sie Ensemblemitglied des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden und debütierte in Rollen wie Dorabella (»Così fan tutte«), Bradamante (»Alcina«), Hänsel (»Hänsel und Gretel«), Octavian (»Der Rosenkavalier«) und der Titelpartie in »Carmen«. Ihr Konzertrepertoire reicht von Bachs Passionen bis zur zeitgenössischen Musik, und sie war u. a. beim Rheingau Musik Festival und dem Lucerne Festival zu hören. Zudem gibt sie regelmäßig Liederabende und arbeitet mit den Pianisten Gerold Huber, So-Jin Kim und Pauliina Tukiainen zusammen.

Sung Min Song

Tenor



Der Tenor Sung Min Song debütiert 2023/24 als Erik (»Der fliegende Holländer«) an der Komischen Oper Berlin. Er sang u. a. Alfredo (»La Traviata«) in Osnabrück, Lensky (»Eugen Onegin«) in Augsburg und Camille de Rosillon (»Die lustige Witwe«) in Wiesbaden. Konzertant trat er mit Verdis »Requiem« in der Elbphilharmonie, Beethovens 9. Sinfonie in München, Aachen und Wroclaw sowie Dvořáks »Stabat Mater« mit den Bochumer Symphonikern auf.

2024/25 folgten »Cavalleria Rusticana«, »La Traviata« und »Il Trittico« in Mannheim, »Rusalka« in Osnabrück sowie Konzerte mit dem MDR Rundfunkorchester, dem WDR Rundfunkchor und dem Prague Radio Symphony Orchestra.

Frühere Engagements führten ihn als Faust (Gounod) nach Essen, Arnold (»Guillaume Tell«) nach Bern und als Prinz (»Rusalka«) an die Komische Oper Berlin. Er arbeitete mit Dirigenten wie Vladimir Jurowski und Marc Minkowski. Seine Aufnahmen umfassen Mozart-Messen (NAXOS) und Puccinis »Messa di Gloria«.

Yannick Debus

Bariton



Der in Hamburg geborene Bariton Yannick Debus ist ein gefragter Operndarsteller und ist Mitglied im Ensemble der Oper Zürich. Dort ist er unter anderem als Conte Almaviva in »Le Nozze di Figaro« und Guglielmo in »Così fan tutte« zu erleben. Neben der Oper liegt ein weiterer Schwerpunkt von Debus' Schaffen auf dem Lied- und Konzertfach, womit er regelmäßiger Gast an den großen Konzerthäusern Europas ist. Jüngste Höhepunkte waren die Rolle des Orfeo in Monteverdis »L'Orfeo« unter der Leitung von René Jacobs mit dem Freiburger Barockorchester in der Pariser und der Berliner Philharmonie. Ebenfalls unter René Jacobs sang er den Apollo in »Apollo e Dafne« sowie den Christus in Bachs Johannes-Passion. Seine Auftritte in Brahms' »Requiem« mit den Bamberger Symphonikern unter Manfred Honeck, Mahlers »Lieder eines fahrenden Gesellen« an der Staatsoper Stuttgart sowie ein Liederabend beim Eppaner Liedersommer auf Einladung von Brigitte Fassbaender waren jüngst außergewöhnliche musikalische Momente.

Keith Klein

Bass



Keith Klein stammt aus Kansas City, Missouri, und ist Absolvent der Eastman School of Music und der Florida State University. Er ist als Studio Artist bei der Lyric Opera of Kansas City, als Artist in Residence bei Opera Colorado und als Studio Artist bei der Florida Grand Opera aufgetreten.

Zu seinen jüngsten Rollen gehören Dr. Podsnap in Tobias Pickers »Awakenings«, Elder McLean in Carlisle Floyds »Susannah« mit der Opera Theatre of Saint Louis und Colline in »La Bohème« mit der Florida Grand Opera. Seit September 2024 ist er Mitglied des Internationalen Opernstudios der Hamburgischen Staatsoper und übernimmt hier Rollen wie Dr. Grenville in »La Traviata« und Antonio in »Le Nozze di Figaro«.

Alsterspatzen

Kinder- und Jugendchor der Hamburgischen Staatsoper



Die Alsterspatzen sind seit vielen Jahrzehnten in Produktionen wie »Hänsel und Gretel«, »Carmen«, »Boris Godunow«, »Tosca«, »Turandot« und »La Bohème« neben Ensemblemitgliedern und internationalen Gästen auf der großen Bühne der Staatsoper zu sehen. Seit der Spielzeit 2019/20 stehen die jungen Sängerinnen und Sänger unter der musikalischen Leitung von Luiz de Godoy als Kinder- und Jugendchor der Hamburgischen Staatsoper. Mit

dem Philharmonischen Staatsorchester waren sie regelmäßig in der Elbphilharmonie, u. a. bei dem Oratorium »Arche« von Jörg Widmann und mit der Uraufführung »An einem klaren Tag – On a Clear Day« von Sean Shepherd zudem auf Gastspielen in Dresden und New York zu erleben. Im Rahmen eigener Projekte singen die Kinder und Jugendlichen teils auch solistisch auf der Bühne der opera stabile.

Chor und Orchester St. Michaelis



Der Chor St. Michaelis ist als Konzertchor der Hauptkirche St. Michaelis fest im Kulturleben der Hansestadt verankert. Die jährlich wiederkehrenden Aufführungen der Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach am Palmsonntag, des Brahms-Requiems am Vorabend des Totensonntages und des Weihnachtsoratoriums von Bach am Wochenende des 4. Advents sind fester Bestandteil des Hamburger Kulturlebens. Darüber hinaus erarbeitet

der Chor jährlich drei bis vier weitere Oratorien, wodurch ein abwechslungsreiches Repertoire gepflegt wird. So kamen in den letzten Jahren neben den großen Werken Johann Sebastian Bachs u. a. der »Elias« von Felix Mendelssohn Bartholdy, Händels »Dixit Dominus«, »The Dream of Gerontius« von Edward Elgar, »Toward the Unknown Region« von Ralph Vaughan Williams, Max Regers Requiem »Seele, vergiss nicht die Toten«, Antonin Dvoraaks »Stabat mater«, das Requiem von Giuseppe Verdi, und zuletzt Heinrich Ignaz Franz Bibers monumentale »Missa Salisburgensis« und Lili Boulangers »Psalm 130« zur Aufführung. Der Chor St. Michaelis ist auch regelmäßig in den Gottesdiensten der Hauptkirche zu erleben. Jährlich kommen etwa sechs Bachkantaten zur Aufführung, darüber hinaus wird in diesem Rahmen das A-cappella-Repertoire gepflegt.

Musikalischer Partner bei den Konzerten und Kantatengottesdiensten ist das Orchester St. Michaelis, bestehend aus Mitgliedern des Philharmonischen Staatsorchesters und des NDR Elbphilharmonie Orchesters sowie – bei barocken Werken – oft aus Spezialisten der historisch-informierten Aufführungspraxis.

Orchester St. Michaelis

Violine I	Alexander Bartha (Konzertmeister), Yuri Katsumata-Monegatto, Daria Pujanek, Piotr Pujanek, Stefan Herrling, Isabel Würdinger
Violine II	Boris Bachmann, Michael Stürzinger, Ho-Hsuan Feng, Heike Sartorti
Viola	Thomas Rühl, Torsten Frank, Iris Icelioglu, Gabriel Uhde
Violoncello	Johann Ludwig, Monika Märkl, Merlin Schirmer, Saskia Hirschinger
Kontrabass	Tobias Grove, Hannes Biermann, Tino Steffen, Yi Wei
Flöte	Angela Firkins, Angelia Schmidt, Mareile Haberland, Meike Recknagel, Sonja Horlacher
Oboe	Thomas Rohde, Birgit Wilden
Klarinette	Rupert Wachter, Matthias Albrecht, Christoph Viand
Fagott	David Spranger, Fabian Lachenmaier
Horn	Bernd Künkele, Jan-Niklas Siebert
Trompete	Valentin Annerbo (auch Flügelhorn), Mario Schlumpberger, Constantin Ribbentrop
Ferntrompete	Fedor Piliavskii, Rafael Simões, Samuel Liebhäuser, Cecilie Eikaa, Jannis Barth, Hanna Kwon
Posaune	João Martinho, Jordi Riero Ausió, Jonas Burow
Tuba	Markus Hötzel
Pauken	Jesper Tjærby Korneliusen
Schlagwerk	Johann Seuthe, Daniel Hansen, Martin Münzberg
Harfe	Anaëlle Tourret



Jörg Endebrock Michelkantor



Er wurde 1970 in Osnabrück geboren und studierte ev. Kirchenmusik in Hamburg sowie Orgel als Stipendiat des »Deutschen akademischen Austauschdienstes« in Paris bei Susan Landale. Im Jahr 1999 schloss er das Aufbaustudium mit einem »Prix d' excellence« sowie einem »Prix de virtuosité avec félicitations« ab. Er war Preisträger bei den Internationalen Orgelwettbewerben von Haarlem sowie Paris. Schon während seiner Studienzeit sammelte er wichtige Erfahrungen in renommierten Chören, u. a. im Chor des NDR. Von 1999 bis 2008 war er Kantor der Christuskirche Freiburg, von 2008 bis 2019 verantwortete er die vielfältige Musik an der Lutherkirche Wiesbaden und leitete den renommierten Bachchor Wiesbaden. Als Konzertorganist übt er eine rege Konzerttätigkeit in Deutschland und seinen europäischen Nachbarländern aus. Rundfunkaufnahmen beim NDR, SWR, Deutschlandradio und bei Radio France sowie zahlreiche CD-Einspielungen runden das Bild seiner künstlerischen Tätigkeit ab.

Jörg Endebrock wurde Anfang 2020 als Kantor und Organist an die Hamburger Hauptkirche St. Michaelis berufen und leitet hier mit dem Chor St. Michaelis einen der renommiertesten Chöre Norddeutschlands. Neben der Pflege eines breiten Repertoires von Monteverdi bis Martin setzt er mit den jährlichen Aufführungen des Weihnachtsoratoriums, der Matthäus-Passion von Bach und des Brahms-Requiems lange Hamburger Traditionen fort.

MICHEL MUSIK PATENSCHAFT

Schlägt Ihr Herz für die Musik am Hamburger Michel?

Mit einer Michelmusik-Patenschaft fördern Sie Künstler, die in Gottesdiensten und Konzerten auftreten. Als Dank laden wir Sie regelmäßig zu exklusiven Patenveranstaltungen ein und Sie erhalten ein Vorkaufsrecht für beliebte Michel-Konzerte wie das Weihnachtsoratorium.

Was wäre der Michel ohne Musik? Der Chor St. Michaelis und zahlreiche weitere Michel-Ensembles prägen den Michel mit ihren Konzerten. Musik erklingt in jedem Gottesdienst, immer live gespielt und als eigenständiger Teil der Liturgie. Im Michel entfaltet Musik einen besonderen Zauber, der Menschen berührt.

Viele musikalische Aufführungen am Michel können kostenlos besucht werden und die Sängerinnen und Sänger unserer Chöre singen im Ehrenamt. Das entspricht unserem Selbstverständnis als offene Kirche mit lebendigen Gottesdiensten und als Kulturstandort für ganz Hamburg.

Mit einem jährlichen Patenbeitrag von mindestens 60 Euro fördern Sie die professionelle Stimmbildung in unseren Chören, sowie Honorare für Solisten und Orchestermusiker. Sie erhalten ein Vorkaufsrecht für Michel-Konzerte und wir laden Sie zu exklusiven Patenveranstaltungen ein.

JETZT PATE WERDEN!

<https://www.st-michaelis.de/>

[michel-stiftung/michelmusik-spenden](https://www.st-michaelis.de/michel-stiftung/michelmusik-spenden)



Michel Mein Michel
Stiftung St. Michaelis



Ostern am Michel Festliche Musik zum Osterfest

**Karsonnabend • 19. 04. 25 •
20:00-24:00 Uhr**

Die Osternacht mit Johann Sebastian Bach

Magne H. Draagen (20 und 22 Uhr)
Jörg Endebrock (21 und 23 Uhr)
an den Orgeln des Michel
Eintritt frei

Ostersonntag • 20. 04. 25 • 10:00 Uhr
Evangelische Messe

Johann Sebastian Bach: Osteroratorium BWV 249

Hanna Zumsande, Sopran
Ida Aldrian, Alt
Mirko Ludwig, Tenor
Yannick Debus, Bass
Chor St. Michaelis
Orchester St. Michaelis
(Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters
und des NDR Elbphilharmonie Orchesters u. a.)
Jörg Endebrock, Leitung und Orgel
Hauptpastor Alexander Röder, Predigt

Ostersonntag • 20. 04. 25 • 18:00 Uhr
Ostervesper

Johann Sebastian Bach: Magnificat BWV 243

Matthias Dählin, Altus
Mirko Ludwig, Tenor
Sönke Tams Freier, Bass
Hamburger Knabenchor
Orchester der Kantorei St. Michaelis
Luiz de Godoy, Leitung
Magne H. Draagen, Orgel
Hauptpastor Alexander Röder, Predigt

Ostermontag • 21. 04. 25 • 10:00 Uhr
Evangelische Messe

Georg Friedrich Händel: Kantate »O praise the Lord with one consent«

Marlen Korf, Sopran
Isaak Keunhyung Lee, Tenor
Andreas Heinemeyer, Bass
Kantorei St. Michaelis
Orchester der Kantorei St. Michaelis
Peter Sun Ki Kim, Leitung
Magne H. Draagen, Orgel
Pastorin Julia Atze, Predigt

Konzertvorschau

Ausblick auf ausgewählte Termine

Mi • 07. 05. 25 • 19:30 Uhr

VOCES8 – »Twenty!«

Konzert aus dem Altarraum und von den Emporen des Michel Jubiläums-Tour 2025
Feiern Sie mit VOCES8 im Michel die ersten 20 Jahre des Bestehens in einem Konzert mit ihren beliebtesten und bekanntesten Stücken!
VOCES8
Enno Gröhn, Orgel
Karten: € 15,00–45,00

Di • 27. 05. 25 • 19:30 Uhr

ProArte Michel-Abo

Sabine Meyer & Friends

Weber: Concertino
Strauss: Duett-Concertino
Vaughan Williams: Flos Campi-Suite
Schubert: Sinfonie Nr. 5
Sabine Meyer, Klarinette
Dag Jensen, Fagott
Nils Mönkemeyer, Viola
Kammerchor St. Michaelis
Ensemble Reflektor
Jörg Endebrock, Leitung
Karten: € 12,00–54,00

Fr • 31. 10. 25 • 18:00 Uhr

Bach-Wochen 2025 – Eröffnungskonzert
ProArte Michel-Abo

Georg Philipp Telemann: Oratorium zur Einweihung der Großen St.-Michaelis-Kirche in Hamburg 1762

Magdalene Harer, Sopran
Marian Dijkhuizen, Alt
Johannes Gaubitz, Tenor
Tobias Berndt, Bass
Krešimir Stražanac, Bass
Kammerchor St. Michaelis
Concerto Köln
Jörg Endebrock, Leitung
Karten: € 12,00–54,00
Vorverkauf ab 13. 05. 25

Sa • 08. 11. 25 • 18:00 Uhr

Bach-Wochen 2025

Johann Sebastian Bach: h-Moll-Messe BWV 232

Elisabeth Breuer, Sopran
Anke Vondung, Alt
Mirko Ludwig, Tenor
Matthias Winckler, Bass
Chor St. Michaelis
Akademie für Alte Musik Berlin
Jörg Endebrock, Leitung
Karten: € 12,00–54,00

Sa, 15. 11. 25, 18:00 Uhr

Bach-Wochen 2025

Johann Sebastian Bach Clavierübung Teil III (»Orgelmesse«)

Jörg Endebrock, Orgel
Karten: € 16,00

Sa • 22. 11. 25 • 18:00 Uhr

Bach-Wochen 2025

Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem op. 45

Susanne Bernhard, Sopran
Thomas Laske, Bass
Chor St. Michaelis
Orchester St. Michaelis
(Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters
und des NDR Elbphilharmonie Orchesters u. a.)
Jörg Endebrock, Leitung
Karten: € 12,00–54,00

Ein Geschenk aus dem Michel:



CD: € 12,00

Erhältlich im Besucherzentrum/
Michel-Online-Shop
www.michelshop.de

Mit Musik durchs Jahr im Michel

Besinnlich im Herbst, festlich zu Weihnachten, eine Passion zu Ostern und ein beschwingtes sommerliches Programm zum Abschluss – das **Michel-Abo** hat für jede Jahreszeit den richtigen Klang!



31.10.2025 | 18 Uhr
Telemann: Oratorium zur Michel-Einweihung

Kammerchor St. Michaelis
Concerto Köln
Jörg Endebrock *Leitung*

18.12.2025 | 19:30 Uhr
The King's Singers

A King's Christmas

03.04.2026 | 18 Uhr
Bach: Markus-Passion

Christian Tetzlaff *Violine*
Chor & Orchester St. Michaelis
Jörg Endebrock *Leitung*

30.05.2026 | 18 Uhr
Lucienne Renaudin Vary
Jörg Endebrock

Werke für Trompete und Orgel
von Petr Eben, Giuseppe Torelli,
George Gershwin, Astor Piazzolla



Information und Buchung
proarte.de Tel. 040 35 35 55

MICHEL-ABO

ProArte
PROJEKT FÜR HAMBURG



Musik am Michel



360° HAMBURG 100 PROZENT MICHEL

ST. MICHAELIS
WAHRZEICHEN DER HANSESTADT

Auf den Turmböden gibt es viel zu entdecken:
Glocken, Bienen und das Uhrwerk der
größten Kirchturmuhre Deutschlands.

Mittagsandacht mit Orgelmusik
täglich 12.00 Uhr

Türmer-Choral täglich 10.00 und 21.00 Uhr
sonn- und feiertags 12.00 Uhr

Jeden Sonntag 10.00 Uhr Ev. Messe,
18.00 Uhr Gottesdienst

Tickets gibt es online:
www.MichelShop.de



St. Michaelis

Impressum



Musik am
Michel

Hauptkirche St. Michaelis
Michel-Musik-Büro
St. Michaelis Musik gGmbH

Jörg Endebrock
Michelkantor
Marc Fahning
Geschäftsführer

Englische Planke 1
D-20459 Hamburg

T 040 · 376 78 – 143
michel-musik@st-michaelis.de
www.st-michaelis.de/michel-musik

Fotonachweise

Anatol Herzfeld @ Gregor Guski
Hulda-Treppe @ Chandler Collins
Pinchas Sade @ Wikipedia
Der Tempelberg @ Reuters
Alfred Kittner @ privat
Heilandsgesicht @ Bernd Fickert
Shofar-Hörner @ Wikipedia
Oskar Gottlieb Blarr @ Gregor Guski
Felix Possart @ Privatarchiv Blarr
Anatol Herzfeld @ Gregor Guski
Snorri Sveinn Fridriksson @
Privatarchiv Blarr
Alina Wunderlin @ Edouard Brane
Silvia Hauer @ Janine Guldener
Sung Min Song @ Sung Min Song
Yannick Debus @ Die Hoffotografen
Keith Klein @ privat
Staatsoper Alsterspatzen @
Niklas Marc Heinecke
Chor und Orchester St. Michaelis
@ Miguel Ferraz Araújo
Jörg Endebrock @ Michael Zapf

Reinzeichnung und Bildbearbeitung

Krogmann-Giebelstein GmbH



Musik-Newsletter

Möchten Sie regelmäßig über die
Musik im Michel informiert werden?

Dann registrieren Sie sich für
unseren Newsletter.



Karten für unsere Konzerte

www.st-michaelis.de / michel-musik
und im Besucherzentrum, sowie unter
Ticket - Hotline 040 · 450 118 676,
info@funke-ticket.de
Konzertkasse Gerdes,
Kartenhaus Gertigstraße.
Kartenpreise inkl. >hvv< Kombiticket
zzgl. Vorverkaufsgebühr

Kulturpartner

MICHEL · ABO

ProArte
KLASSIK FÜR HAMBURG



Musik am
Michel



Hauptkirche St. Michaelis
Michel-Musik-Büro • **St. Michaelis Musik gGmbH**
Englische Planke 1 • D-20459 Hamburg